

Bei uns hat sich auch bewährt, die jungen Freunde, bevor sie durch das Sekretariat als Kandidaten bestätigt werden, zu einem Kandidatengespräch einzuladen. Mitglieder der Kreisleitung, Abteilungsleiter und Mitarbeiter des Apparates diskutieren mit ihnen aktuelle politische Fragen, Probleme der Parteiarbeit, die Verantwortung eines Kommunisten im täglichen Leben, die Rechte und Pflichten eines Genossen und anderes mehr. Diese Aussprachen verlaufen immer sehr interessant, weil auch gerade von den Jugendlichen konstruktive Gedanken und Ideen vorgebracht werden, wie sie sich als Kommunisten bewähren wollen.

Es ist bei uns schon zur Tradition geworden, die aufzunehmenden Kandidaten in die Beratung des Sekretariats einzuladen. Hier stellen sie sich den leitenden Funktionären des Kreises vor, schildern das Motiv, welches sie bewegt, der Partei der Arbeiterklasse beizutreten, und sie sprechen auch über ihre Leistungen im Betrieb, im Arbeitskollektiv. Andererseits stellt sich auch das Sekretariat den Kandidaten vor. Es informiert über aktuelle Probleme im Kreis und verweist auf Aufgaben, die die gesamte Kreisparteiorganisation zu lösen hat. Dieses persönliche Kennenlernen schafft gleich von Anbeginn ein festes Vertrauensverhältnis zwischen den Kandidaten und den leitenden Genossen.

### Politische Gespräche in kleinen Gruppen

Als eine entscheidende Frage bei der Vorbereitung der Kandidaten auf die Mitgliedschaft betrachtet das Sekretariat die politische Bildung der jungen Genossen. Sie alle studieren in den Zirkeln der FDJ die Dokumente des IX. Parteitages, den Bericht des ZK, Programm, Statut und den Fünfjahrplan. Diese Dokumente stehen auch im Mittelpunkt der Kandidatenschulung. In ihr

widmen wir aber auch den Problemen der praktischen Parteiarbeit große Aufmerksamkeit. Zu Fragen des Parteiaufbaus, der innerparteilichen Demokratie, den Rechten und Pflichten des Parteimitgliedes treten regelmäßig die Mitglieder des Sekretariats und Abteilungsleiter vor Kandidaten auf. Dafür ist die Diskussion in kleinen Gruppen die geeignetste Form. Gespräche, an denen maximal 15 junge Genossen und Genossen teilnehmen, haben sich als die fruchtbarsten erwiesen. Sie lassen genügend Raum, damit jeder die Aussprache mitbestreiten kann. Jetzt gehen wir dazu über, auch unser Parteikabinett stärker für die Arbeit mit den jungen Parteimitgliedern zu nutzen. Verschiedene Grundorganisationen sind beauftragt, im Kabinett zu zeigen, mit welchen Mitteln und Methoden sie die jungen Kommunisten leiten und fördern.

Zum Tag der politischen Bildung und Qualifizierung der Parteisekretäre oder auf Veranstaltungen zu gesellschaftlichen Höhepunkten bekommt der Kandidat in feierlicher Form seine Kandidatenkarte bzw. das Parteidokument aus den Händen des 1. Kreissekretärs und alter verdienstvoller Genossen überreicht.

Gute Erfahrungen haben wir auch damit gemacht, in bestimmten Abständen gemeinsame Veranstaltungen mit Parteiveteranen und jungen Genossen durchzuführen. In diesen Zusammenkünften kommt es immer zu einem regen Gedankenaustausch, der nach unserer Auffassung einen wesentlichen Beitrag für die kommunistische Erziehung darstellt.

Wieland Grünler  
Leiter der Kommission Jugend und Sport bei der Kreisleitung der SED  
Zeulenroda

## Informationen

### Traditionszimmer zu Ehren W. Piecks

Die FDJ- und die Pionierorganisation an der „Wilhelm-Pieck“-Oberschule, Eberswalde, richteten ein Traditionszimmer ein. Es ist dem ersten Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, dem großen Arbeiterführer und Internationalisten Wilhelm Pieck gewidmet.

Die Schüler hatten bei ihrem Vorhaben die tatkräftige Unterstützung der Genossen der Schulparteiorganisation. Hilfe erhielten sie gleichfalls von der Parteiorgani-

sation ihres Patenbetriebes, dem VEB Chemische Fabrik Finowtal.

In dem Traditionszimmer wird das Leben Wilhelm Piecks gewürdigt. Zugleich gestalteten die Schüler ein Stück Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Sie konnten dabei auch auf die revolutionären Traditionen des „Roten Finowtals“ verweisen. Aufgezeichnet sind in diesem Traditionszimmer auch die Besuche Wilhelm Piecks auf dem heutigen Territorium des Kreises

Eberswalde. Ende der 20er Jahre zum Beispiel weilte Wilhelm Pieck im Finowtal und rief dort zur Einheit von Kommunisten und Sozialdemokraten im Kampf gegen den Faschismus auf. Auch nach 1945 war der Präsident des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates noch zweimal in Eberswalde. Das Traditionszimmer trägt dazu bei, die Schüler im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus zu erziehen.

(NW)